

# VdK

HAMBURG



UNABHÄNGIG. SOLIDARISCH. STARK.

## 23. Ordentlicher Landesverbandstag

28. Mai 2022, Hamburg



— — — Geschäftsbericht 2018-2021



## *Grüßworte*

Renate Schommer 4

Verena Bentele 6

Willi Jäger 8

Stefan Svoboda 9

## *VdK auf Wachstumskurs*

Positive Gesamtentwicklung 10

## *Technik bringt Menschen zusammen*

Corona und Digitalisierung 12

## *Neue Generation in Verantwortung*

Ämter und Funktionen 13

## *Finanzen im Gleichgewicht*

Kosten und Beiträge 14

## *Raum für Entwicklung*

Umzug der Geschäftsstelle 15

## *Wirksame Arbeit im Netzwerk*

Interessenvertretung 16

## *Starke Stimme in der Öffentlichkeit*

Kampagnen und Kommunikation 17

## *Voller Einsatz für Mitglieder*

VdK-Beratung im Sozialrecht 18

## *Marke im Aufwind*

Zufriedenheit der Mitglieder 20

## *Flagge zeigen für sozialen Fortschritt*

Sozialpolitische Kampagnen 22

## *23. Ordentlicher Landesverbandstag*

Impressionen 24

## *In Ämter gewählte Personen*

Ergebnisse des diesjährigen Landesverbandstages 26



*Renate Schommer,  
Landesverbandsvorsitzende  
Sozialverband VdK Hamburg e. V.*

## *Liebe Mitglieder des VdK, liebe Delegierte und Gäste,*

wir richten unseren 23. Ordentlichen Landesverbandstag in einer Zeit aus, die geprägt ist von Wandel, Umbrüchen und rasanten Entwicklungen. Die Zukunft aktiv zu gestalten – das war in den vergangenen Jahren die Richtschnur des Handelns im Sozialverband VdK Hamburg. Der VdK macht Angebote, denen immer mehr Menschen ihr Vertrauen schenken: Höchste Kompetenz im Sozialrecht, klare Ziele in der Sozialpolitik und menschliche Gemeinschaft vor Ort. Diese Mischung kommt an, und unsere Mitgliederzahlen steigen: seit 2017 um mehr als zehn Prozent. Im Jahr 2021 haben wir die Marke von 15.000 übersprungen.

Es fällt uns nicht leicht, in diesen Tagen von Erfolg oder Fortschritt zu sprechen. Der Krieg ist ein Schock. Wir wissen, unser Sozialverband entstand aus dem millionenfachen Leid infolge des Zweiten Weltkriegs. Uns trug seitdem die Hoffnung, dass Kriege Vergangenheit bleiben. Nun sind die Menschen in der Ukraine Terror, Mord und Vertreibung ausgesetzt. Viele Tote sind zu beklagen. Den Menschen in der Ukraine gilt unsere ganze Solidarität – und dem Einsatz für Frieden unsere ganze Kraft. Politisch ist man verschiedener Meinung. Unsere Hoffnung ist: Es werden die richtigen Entscheidungen zum Wohle aller getroffen. Es muss das Ziel sein, den Krieg so schnell wie möglich zu beenden.

Eine große Herausforderung in den vergangenen zwei Jahren war die Pandemie. Corona hat uns räumlich entfernt – gleichzeitig sind wir zusammengerückt: Fremde Menschen haben Hilfe angeboten, junge Leute hielten Kontakt mit älteren, die sich isolieren mussten. Es war zu sehen, wer unsere Gesellschaft trägt: Medizinisches Personal, Pflegerinnen, Verkaufspersonal, Polizei, Rettungsdienste und viele weitere. Wir dürfen sie künftig nicht wieder vergessen, das ist mir wichtig.

Mein Dank gilt im Rückblick auch unseren Mitgliedern für ihre Geduld und Treue – gerade als im Lockdown gar keine

persönliche Beratung mehr möglich war. Und genauso den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der VdK-Landesgeschäftsstelle, die sich schnell und flexibel auf die Corona-Situation eingestellt haben.

Vergessen dürften wir nicht unsere Seniorinnen und Senioren. Sie machen rund 61 Prozent unserer Mitglieder in Hamburg aus. Sie sind nicht mehr „die Alten“, sondern heute aufgeschlossener und neugieriger denn je. Und sie freuen sich, ihre Erfahrungen und Kenntnisse an die Jungen weiterzugeben. Sie sind uns sehr wichtig!

In der Corona-Zeit haben wir den VdK Hamburg digitalisiert, mobiles Arbeiten eingeführt und den Beitritt per Online-Formular ermöglicht. Auch die Ortsverbände haben erste Schritte ins Digitale gemacht. Wir wollen das Ehrenamt auf diesem Weg mitnehmen. Der digitale Fortschritt bringt auch viel Gutes, und wir im VdK Hamburg lassen uns darauf ein.

Zugleich ist mit steigenden Mitglieder- und Beratungszahlen die alte Geschäftsstelle zu klein geworden. Wir haben die Gelegenheit genutzt und sind Anfang 2022 eine Etage höher gezogen. Ein kleiner Schritt für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – aber ein Sprung für die Arbeits- und Beratungsqualität! Wir haben nun einen großen Raum für Sitzungen oder Schulungen, einen Warteraum und eine bessere Aufteilung der Büros.

Der Zuspruch, den diese Entwicklung widerspiegelt, freut uns umso mehr, als ein Stadtstaat wie Hamburg andere Herausforderungen als der ländliche Raum bereithält: In der Flut an Informationen gehört zu werden oder in einer riesigen Auswahl an Vereinen und Mitmachangeboten Interessierte anzuziehen, ist eine anspruchsvolle Aufgabe – zumal es gerade in der Großstadt klassische Formen der Bindung schwerer haben, sich zu behaupten. Das fordert von uns besondere Anstrengungen, und wir gehen sie an. Wir sind gut vernetzt und nutzen die Möglichkeiten.

Der VdK ist und bleibt mit seinen über 2,1 Millionen Mitgliedern eine der stärksten Stimmen für den sozialen Fortschritt. Mit unserer Präsidentin Verena Bentele an der Spitze geht es stetig voran. Gerade haben wir eine große bundesweite Pflegekampagne gestartet. Vor allem die häusliche Pflege wird stiefmütterlich behandelt. Es braucht bessere Bedingungen und Anerkennung, was Angehörige hier leisten. Diese Nächstenpflege ist ein enormer sozialer Faktor. Politik muss ihn stärken.

Beim Thema Barrierefreiheit hat der VdK Hamburg im Jahr 2021 einen deutlichen Akzent gesetzt: mit dem Beitritt zum Bündnis „Barrierefreie Mobilitätswende“. Uns für eine inklusive Mobilitätswende zu engagieren und den Interessen von Menschen mit Behinderung wie auch von Seniorinnen und Senioren Gehör zu verschaffen, liegt uns sehr am Herzen.

Ein ebenso wichtiges Anliegen ist, die Situation der Frauen in unserer Gesellschaft zu verbessern. Ich bin überzeugt: Wir kommen voran, wenn Gleichstellung nicht Frauensache bleibt, sondern alle mitmachen. Kontakte zu knüpfen und Netzwerke zu bilden, ist dabei ein echter Erfolgsfaktor. Der VdK Hamburg engagiert sich im Landesfrauenrat, im Deutschen Frauenrat und in der Bundesfrauenkonferenz des VdK – und der VdK Hamburg geht bei der Gleichstellung voran: Zwei Drittel unserer Rechtsberaterinnen und Rechtsberater sind Frauen, im Landesvorstand sind sogar drei Viertel der Mitglieder weiblich.

Liebe Delegierte und Ehrenamtliche, wir leben in stürmischen Zeiten. Umso mehr danke ich allen von Herzen, die sich so ausdauernd bei uns einbringen. Ihr Ehrenamtlichen habt in der Pandemie unermüdlich den Kontakt zu den Mitgliedern gehalten. Der VdK Hamburg lebt von Eurem Engagement. Euer Einsatz bringt Menschen zusammen, schafft Erlebnisse und Teilhabe. Macht weiter so, und begeistert andere dafür. Wir haben noch viel vor!

Zukünftig werden wir all unsere Kraft auf den sozialen Fortschritt und das Wohl unserer Mitglieder richten – das steht außer Zweifel. Der Krieg, die Pandemie und auch die Klimakrise sind Herausforderungen von globaler Tragweite, vor denen wir nicht zurückschrecken sollten.

Mit einer guten Portion Optimismus werden wir die Aufgaben der kommenden Jahre angehen. Wir sind noch lange nicht da, wo wir hinwollen.

Lassen Sie mich zum Abschluss Walter Hirrlinger zitieren, den 2018 verstorbenen, langjährigen Präsidenten des Sozialverbands VdK Deutschland: "Der VdK tritt für Werte ein, die nicht an der Börse gehandelt werden, wie Solidarität und soziale Gerechtigkeit sowie für einen Sozialstaat, der diesen Namen verdient."

Wir dürfen nicht nachlassen, unsere Ziele zu verfolgen und durchzusetzen.



Verena Bentele,  
Präsidentin  
des Sozialverbands VdK

## Grüßworte

*Liebe VdKlerinnen und VdKler,  
Liebe Leserinnen und Leser,*

schon seit über sieben Jahrzehnten setzen wir uns für soziale Gerechtigkeit, für Gleichstellung und gegen soziale Benachteiligungen ein. Das Engagement zahlt sich aus, denn wir sind mit nun über 2,1 Millionen Mitgliedern in Deutschland der größte Sozialverband im Land. Dies ist auch dem stetigen Mitgliederzuwachs im VdK Hamburg zu verdanken, der mit Hilfe der unzähligen Haupt- und ehrenamtlichen Hamburger VdKlerinnen und VdKler im September 2021 das 15.000ste Mitglied begrüßen konnte. In den letzten fünf Jahren konnten Sie über 1.400 Mitglieder hinzugewinnen, Tendenz steigend.

Auch in der Rechtsberatung geht es für Ihren Landesverband stetig nach oben. Im Jahr 2018 waren es noch rund 4.000 Beratungen, im Jahr 2021 bereits 7.000 Beratungen für Menschen, für deren sozialrechtliche Interessen Sie eintreten und kämpfen. Das verdient ein großes Lob und großes Dankeschön.

Die Haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des VdK Hamburg sind und bleiben der Eckpfeiler des Erfolgs. In acht Ortsverbänden wird den Mitgliedern bei unterschiedlichsten sozialrechtlichen Fragen geholfen. Dort bekommen alle Menschen ein offenes Ohr und Unterstützung – seien es Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen, Pflegebedürftige, pflegende Angehörige, Rentnerinnen und Rentner, Seniorinnen und Senioren, Arbeitslose oder Alleinerziehende.

Der Bundesverband freut sich, einen so starken und verlässlichen Partner wie den VdK Hamburg an seiner Seite zu wissen. Nur gemeinsam lösen wir die großen sozialpolitischen Herausforderungen in der Rente, Teilhabe oder Pflege in unserem Land. Die Pflege ist eine der großen Herausforderungen unserer Gesellschaft, sie geht uns alle an: Wir alle wollen alt werden, und das am besten im Kreise unserer Liebsten. Es ist höchste Zeit, pflegende Angehörige endlich ausreichend zu unterstützen und sie zu entlasten. Deshalb haben wir am 9. Mai 2022 unsere große neue Kampagne zum Thema Nächstenpflege gestartet. Die Stimmen sind oft laut für die Pflege in Pflegeheimen, aber was viele nicht wissen: 80 Prozent der mehr als vier Millionen Pflegebedürftigen werden zu Hause gepflegt. Seine Nächsten zuhause zu pflegen, ist eine verantwortungsvolle und erfüllende Aufgabe - bringt Menschen aber auch oft an die eigenen Grenzen. Deshalb kämpft der VdK mit einer großen Kampagne darum, dass sich die Bedingungen für pflegende Angehörige verbessern. Wir freuen uns, gemeinsam mit dem VdK Hamburg weiterhin für die sozialpolitischen Interessen unserer 2,1 Millionen Mitglieder einzustehen. Als Präsidentin des VdK Deutschland bedanke ich mich sehr herzlich bei allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des VdK Hamburg für Ihren Einsatz. Machen wir weiter so!



© VdK RLP  
 Willi Jäger,  
 Landesverbandsvorstand  
 Sozialverband VdK Rheinland-Pfalz e. V.

## Liebe Mitglieder des VdK, liebe Delegierte und Gäste,

Alles muss sich ändern, damit es bleibt, wie es ist – der Spruch ist abgegriffen, trifft aber den Charakter des VdK ganz gut. Immer schon haben wir uns verändert, um zu bleiben, wer wir sind.

**Grußworte** In den 70er Jahren waren es neue Zielgruppen, in den 80ern die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, in den 2000ern die Sozialrechtsberatung. Die kommende Herausforderung ist, das Ehrenamt fit für die Zukunft zu machen.

Alle Landesverbände haben dasselbe Problem: Ortsverbände lösen sich auf oder fusionieren. Immer weniger Mitglieder übernehmen ein Ehrenamt. Das zeigt auch die VdK-Umfrage von 2021. Dort heißt es: „Im Vergleich zum Jahr 2016 ist der Anteil der Ehrenamtsträger in der Stichprobe geringer geworden.“

Die Zukunft des Ehrenamts sieht düster aus. Oder vielleicht doch nicht? Denn in derselben VdK-Umfrage steht etwas weiter unten: „Die Bereitschaft, ein Ehrenamt zu übernehmen, ist gestiegen.“

Die Menschen wollen sich also ehrenamtlich engagieren, tun es aber nicht. Es klafft eine Lücke zwischen dem, was ist, und dem, was sein könnte. Aber wie schließen wir diese Lücke?

Wir müssen klären, was heutzutage von einer ehrenamtlichen Tätigkeit erwartet wird. Viele Menschen erwarten mehr Flexibilität, Weiterbildungsmöglichkeiten und professionelle Unterstützung. Manche wollen sich nicht vier Jahre an einen Vorstand binden, sondern projektbezogen arbeiten. Hierarchische Strukturen werden abgelöst von mehr Teamarbeit. Und am allerwichtigsten: Wer sich freiwillig engagiert, legt viel Wert auf ein „Gefühl der Gemeinschaft und Identität“, wie es in der VdK-Umfrage heißt. Im Ehrenamt überzeugt man nicht mit Zahlen oder Fakten, sondern mit Gefühl, Wertschätzung und Anerkennung.

Noch haben wir beim VdK eine starke ehrenamtliche Basis. Doch wir müssen jetzt beginnen, das Ehrenamt fit für die Zukunft zu machen und den Generationenwechsel sanft vorzubereiten.

Ich stelle mir den Sozialverband VdK gern als eine stabile, schmiedeeiserne Truhe vor. Sie ist groß dank der Sozialrechtsberatung. Sie ist reich verziert und auffällig dank unserer Öffentlichkeitsarbeit. Aber um im wahrsten Sinne des Wortes ein „Schwergewicht“ zu sein, braucht die Truhe wertvollen Inhalt.

Dieser wertvolle Inhalt, dieser Schatz, sind unsere deutschlandweit 60.000 Ehrenamtlichen. Sie pflegen Geselligkeit, kümmern sich um die Mitglieder vor Ort, stützen die Solidargemeinschaft und tragen die Botschaften des VdK in die Fläche. Und wir werden gemeinsam dafür sorgen, dass das so bleibt.



© Peter Himself

*Stefan Svoboda,  
Landesgeschäftsführer  
Sozialverband VdK Hamburg e. V.*

## *Liebe Mitglieder des VdK, liebe Delegierte und Gäste,*

Solidarität – es ist gar nicht so lange her, da klang dieses Wort etwas altmodisch. Das war in einer Zeit vor Corona und vor der großen Fluchtbewegung 2015. Es war eine Zeit, als man den freien Markt mit Fortschritt gleichsetzte und der Sozialstaat eher als Hemmschuh galt. Es war auch eine Zeit, als sich niemand einen grausamen Angriffskrieg in Europa vorstellen konnte. Heute ist Solidarität wieder ein starkes Lebensgefühl. Leider sind es oft traurige Ereignisse, die das bewirken.

Wir im Sozialverband VdK leben Gerechtigkeit beständig und aus Überzeugung. Wir halten den Kurs. Ich bin überzeugt, genau das macht unseren Erfolg aus. Wir sind eine Gemeinschaft, die zueinandersteht – seit mehr als 70 Jahren. Aus den Erfahrungen des Zweiten Weltkriegs entstanden, trägt uns die Gewissheit, dass die Hilfsbereitschaft eine menschliche Selbstverständlichkeit sein muss. In großen Weltkrisen ebenso wie bei den vielen

persönlichen Nöten, die Menschen ereilen können. Jede und jeder kann in seiner Lebenslage auf seine VdK-Verbundenheit zählen.

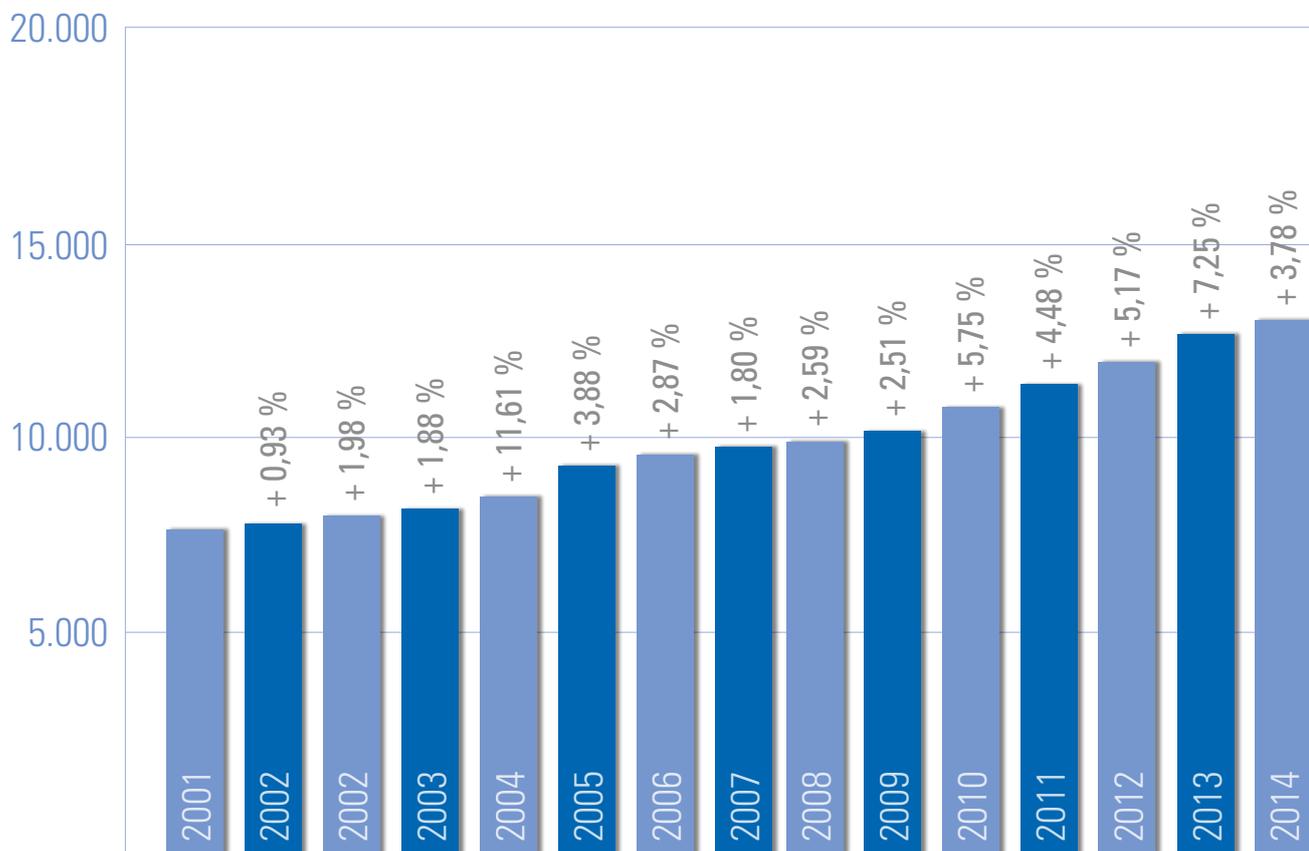
Der Sozialverband VdK Hamburg steht heute auf starken Säulen. Das Fundament sind unsere Mitglieder. Ganz viele sind aus Überzeugung Teil der VdK-Familie, auch wenn sie selbst gerade keine Rechtsberatung brauchen. Sie stützen andere und wissen, dass sie auf die Mitmenschlichkeit zählen können. Unsere Juristen nehmen sich für jedes Mitglied die Zeit, die der Fall erfordert. In unserer Rechtsberatung sind alle gleich, egal ob reich oder arm. Auch hier zeigt sich der Solidargedanke.

Und dann sind da die Gemeinschaften in unseren Ortsverbänden, die vielen Freundschaften, das Kümmern im Ehrenamt. „Gemeinsam sind wir stärker“ – wie diese Gewissheit den VdK Hamburg prägt, hat die Corona-Zeit bewiesen: Als Versammlungen nicht mehr möglich waren, suchten die Ehrenamtlichen zuverlässig den Kontakt per Telefon oder trafen sich mit Mitgliedern im Freien. In Gesellschaft sein, Hilfe anbieten – gelebte Kameradschaftlichkeit im VdK.

Immer mehr Menschen wollen Teil dieser VdK-Gemeinschaft werden, viele folgen der Empfehlung von Freunden oder Vertrauenspersonen. Das bedeutet für uns Ansporn und Verantwortung: Wir wollen nicht nachlassen in der Beratungsqualität, im Ehrenamt eine Kultur der Fürsorge und Anerkennung fördern, unseren VdK erfolgreich organisieren und uns für die kommenden Jahre weiter gut aufstellen. Wir bleiben auf Kurs, dafür gibt dieser Landesverbandstag die Impulse. Ich freue mich darauf, mit Ihnen die Zukunft gestalten zu dürfen.

**Nur eine solidarische Welt kann eine gerechte und friedvolle Welt sein.**

(Zitat: Richard von Weizsäcker, 1986)

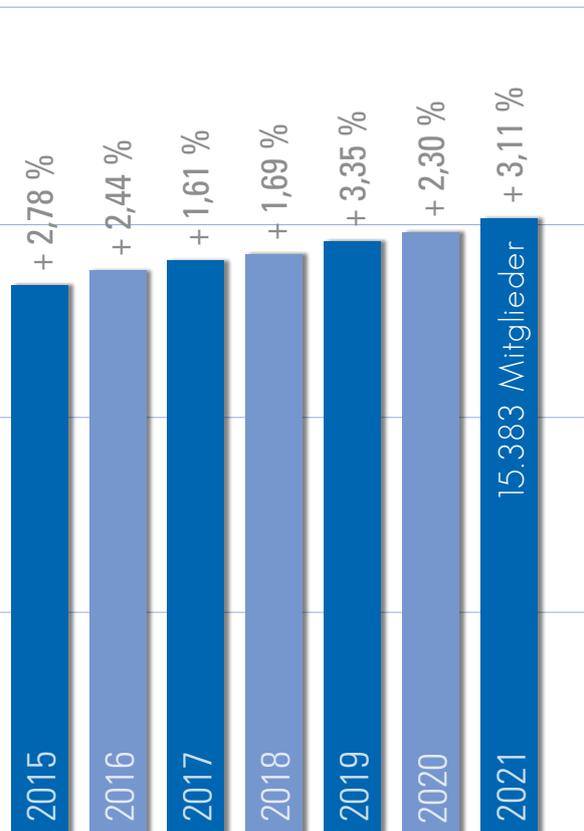


## Positive Gesamtentwicklung

### VdK Hamburg auf Wachstumskurs

*Steigende Mitgliederzahlen, gestiegene Beratungsleistung, mehr öffentliche Aufmerksamkeit: Der Sozialverband VdK Hamburg hat sich in den vergangenen Jahren erfolgreich entwickelt und ist für weitere Zuwachsraten gut aufgestellt.*

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen ist zum einen von entscheidender Bedeutung für die Finanzierung des Landesverbandes, zum anderen ist sie eine wichtige Voraussetzung für eine effektive und einflussreiche Interessensvertretung in der Sozialpolitik. In den vergangenen Jahren haben sich die Erwartungen mehr als erfüllt, denn die



Mitgliederzahlen sind kontinuierlich gestiegen. Im September 2021 hat der VdK Hamburg das 15.000ste Mitglied willkommen geheißen. Zum Jahresende 2021 hatte der Landesverband insgesamt 15.383 Mitglieder – und somit 1.446 mehr als im Jahr 2017.

Diese positive Entwicklung ist nicht nur der hervorragenden Rechtsabteilung zu verdanken, sondern auch dem im Jahr 2018 ins Leben gerufenen Marketing- und Entwicklungskonzept des Sozialverbandes VdK Deutschland. Durch das Konzept und die darin enthaltene Förderung konnte der VdK Hamburg die neu geschaffene Stelle eines Referenten für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit besetzen. So wurden in diesem Bereich professionelle Strukturen aufgebaut und Kontakte geknüpft. In der Folge gab es verschiedene Artikel in regionalen Zeitungen und mehrere Fernsehberichte des NDR mit Beteiligung unseres Landesverbandes. Die regelmäßigen Beiträge in den sozialen Medien haben zu einer Verdoppelung unserer Abonnentenzahl und somit zu einer gestiegenen Reichweite geführt. Zudem hat sich der Hamburger Landesteil in der VdK Zeitung qualitativ verbessert.

## Erfolgreiche Arbeit

Durch die steigende Mitgliederzahl ist auch der Beratungsaufwand angestiegen. Um die Mitglieder auch weiterhin gut vertreten zu können, war es notwendig, die Personalstärke zu erhöhen. Die erhöhte Leistung spiegelt sich auch in der Beratungsstatistik wieder. Im Jahr 2018 waren es noch rund 4.000 Beratungen, im Jahr 2021 bereits 7.000 Beratungen, die per Telefon, per Mail oder persönlich durchgeführt wurden. Außerdem hat die Rechtsabteilung durchschnittlich rund 1.000 Antrags-, Widerspruchs- und Klageverfahren pro Jahr bearbeitet. Von den Rentenversicherungsträgern konnte der VdK Hamburg für seine Mitglieder in den Jahren von 2018 bis 2021 Nachzahlungen in Höhe von über vier Millionen Euro einfordern.

Das Engagement der ehrenamtlichen Mitglieder in den acht Ortsverbänden stand durch Corona vor besonderen Herausforderungen. Vor der Pandemie prägten regelmäßige Veranstaltungen, der Austausch zu sozialen Themen ebenso wie Kaffeenachmittage, Adventsfeiern oder Ausflüge das Leben der Ortsverbände. In der Pandemie war das kaum noch möglich. Die Ehrenamtlichen haben in dieser Zeit mit großem Einsatz per Telefon, durch Besuche und vereinzelte Veranstaltungen den Kontakt zu den Mitgliedern gepflegt. Als Dank und der Anerkennung veranstaltete der VdK Hamburg im Spätsommer 2021 ein großes Grillfest für das Ehrenamt.

Zusammenfassend lässt sich feststellen: Sowohl der ehrenamtliche als auch der hauptamtliche Bereich haben eine überaus erfolgreiche Arbeit geleistet. Auch zukünftig ist von steigenden Mitgliederzahlen auszugehen, denn zum einen erreichen die geburtenstarken Jahrgänge in den kommenden Jahren das Renteneintrittsalter, und zum anderen muss man mit einem erhöhten Bedarf durch die Spätfolgen von COVID-19 rechnen.

### Technik bringt Menschen zusammen

*Corona war eine große Herausforderung – menschlich und technisch. Der VdK Hamburg hat flexibel und schnell gehandelt. Mit digitalen Neuerungen konnten die Mitarbeiter auch im Homeoffice die gewohnte Beratungsqualität bieten.*

Im Zuge der Corona-Pandemie hat der VdK Hamburg die Digitalisierung zügig vorangetrieben. Um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mobil arbeiten zu lassen, wurde das nötige technische Equipment besorgt. Günstigerweise war bereits im Jahr 2019 die digitale Mandantenverwaltung eingeführt worden. Mit ihr verfügte der Landesverband über eine Software, die das Arbeiten an jedem Ort möglich macht. So verlief der Umstieg auf das mobile Arbeiten reibungslos, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten ihre Tätigkeit auch außerhalb der Landesgeschäftsstelle problemlos ausführen.

Nichtsdestotrotz erforderte die Anpassung der Arbeitsabläufe zunächst eine große Anstrengung aller Beteiligten. Als besonderes Zeichen der Wertschätzung haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Juni 2020 eine steuerfreie Corona-Sonderzahlung in Höhe von 1.000 Euro je Mitarbeiter erhalten. Mit dieser Prämie hat sich der Landesvorstand für die geleistete Arbeit und den Zusammenhalt in dieser schwierigen Zeit bedankt.

Aufgrund der Pandemie-Lage fanden zeitweise keine persönlichen Beratungsgespräche mehr statt. Sowohl die Mitglieder als auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mussten sich an diese neue Situation gewöhnen. Die durchgehend positiven

Rückmeldungen haben gezeigt, dass die hohe Beratungsqualität auch in dieser Zeit weiterhin gewährleistet war.

#### VdK-Beitritt online

Im Jahr 2021 hat der VdK Hamburg auf seiner Homepage eine Online-Beitrittserklärung eingerichtet und interessierten Personen somit eine zusätzliche Möglichkeit gegeben, mit geringem Aufwand Mitglied im Landesverband zu werden. Dieses Angebot wird sehr gut angenommen. Es ist nicht nur ein zusätzlicher Service für die Neu-Mitglieder, sondern auch eine Arbeitsentlastung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, da die Daten automatisch in die Software der Mitgliederverwaltung übertragen werden.

Künftig ist der Landesverband zudem bestrebt, die Digitalisierung in den Ortsverbänden voranzutreiben. Die Ortsverbandsvorsitzenden haben eine VdK-Mailadresse erhalten und sollen diese nach Möglichkeit auch nutzen. Außerdem gibt es seit einiger Zeit die Software „Sodalis Light für Ehrenamtliche“. Das ist kein festinstalliertes Programm auf einem Computer, sondern eine sogenannte Web-Anwendung, mit der es möglich ist, über das Internet auf Daten des Ortsverbandes zuzugreifen. Auf diesem Wege können künftig unter anderem die Mitgliederbewegungs- und die Mitgliederbestandsliste bereitgestellt werden, die die Ortsverbandsvorsitzenden bislang regelmäßig per Post erhalten.

Digitalisierung / Ämter





*Kathrin Brückner,  
Leiterin der Rechtsabteilung  
Sozialverband VdK Hamburg e. V.*

## Ämter und Funktionen

### *Neue Generation in Verantwortung*

*Auch personell hat sich im Sozialverband VdK Hamburg in den vergangenen Jahren einiges verändert – sowohl im Ehrenamt als auch im Hauptamt. In den Führungspositionen ist der Landesverband weiblicher und jünger geworden.*

Da die früheren stellvertretenden Landesvorsitzenden Johannes Köhn und Jürgen Nehmzow ihre Ämter niedergelegt haben, war es notwendig, im Jahr 2020 Nachwahlen zur Besetzung des Landesvorstands durchzuführen. Die Delegierten stimmten pandemiebedingt per Umlaufverfahren ab. Karin Grudzinski und Heide Pachurka wurden jeweils einstimmig gewählt und verstärken seit Oktober 2020 den Vorstand des Sozialverbandes VdK Hamburg. Demnach besteht der Landesvorstand seither aus der Landesvorsitzenden Renate Schommer und den Stellvertretern Carsten Kutschkau, Karin Grudzinski und Heide Pachurka.

Auch im Hauptamt hat sich der VdK Hamburg neu aufgestellt. Der langjährige Landesgeschäftsführer Peter Broll ist seit April 2019 nicht mehr für den Verband tätig. Jan Carstens aus der Rechtsabteilung des VdK Hamburg hat von Mai bis August 2019 übergangsweise die

Geschäftsführung übernommen und in dieser Zeit auch weiterhin die Rechtsberatung unterstützt. Im Zeitraum von September 2019 bis Juni 2020 wurden die Geschäfte vom geschäftsführenden Landesvorstand geführt. Im Juli 2020 hat der Vorstand dann die Landesgeschäftsführerposition doppelt besetzt: Zum einen extern in Person von Nina Ochs und zum anderen intern durch den langjährigen Mitarbeiter Stefan Svoboda. Seit Sommer 2021 ist Stefan Svoboda alleiniger Landesgeschäftsführer. Er hat ein betriebswirtschaftliches Studium absolviert und ist mit den Strukturen des Landesverbandes bestens vertraut.

Zudem war seit dem Renteneintritt von Günter Draeger, der den VdK Hamburg nach wie vor in Teilzeit unterstützt, die Leitung der Rechtsabteilung vakant. Diese Position hat Kathrin Brückner im Juni 2021 übernommen. Sie ist seit über neun Jahren im VdK Hamburg tätig.

## Kosten und Beiträge

### Finanzen im Gleichgewicht

*In vielen Bereichen sind die Preise gestiegen, davon ist der Sozialverband VdK Hamburg auch nicht verschont geblieben. Zudem investiert der Landesverband in Personal und Räumlichkeiten, um für die Mitglieder weiter als starker Partner zur Verfügung zu stehen.*

Ein weiterer finanzieller Faktor ist, dass die Provisionserträge aus der Kooperation mit der ERGO-Versicherung kontinuierlich gesunken sind, da keine Neuabschlüsse mehr hinzukamen. Die langjährige Zusammenarbeit mit der Hamburg Mannheimer (heute ERGO) wurde nicht verlängert, auch weil für den VdK Hamburg eine günstige Versicherung für die Mitglieder im Vordergrund stand – und nicht ein etwaiger Provisionsanspruch. Die Mitglieder können daher keine Neuverträge mehr mit der ERGO abschließen, die laufenden Versicherungspolice bleiben jedoch unverändert bestehen.

Umsatzsteuerpflichtige Einnahmen hat der Landesverband bisher über die VdK Einkaufs- und Versicherungsservice GmbH abgewickelt. Über die ERGO hinaus ist

bei der GmbH mit dem Schwab-Versand eine große Einnahmequelle weggefallen. Daher hat der VdK Hamburg seine Gesellschafteranteile an der VdK Einkaufs- und Versicherungsservice GmbH an den Sozialverband VdK Niedersachsen-Bremen verkauft. Da sich unser Verband fast ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert, war es notwendig, den Mitgliedsbeitrag ab 1. Januar 2023 um 1,50 Euro pro Monat für eine Einzelmitgliedschaft und um 2,30 Euro für eine Familienmitgliedschaft zu erhöhen, sodass der Monatsbeitrag für eine Einzelmitgliedschaft dann 7,50 Euro (aktuell 6,00 Euro) und für eine Familienmitgliedschaft 11,30 Euro (aktuell 9,00 Euro) beträgt. Die letzte Beitragsanpassung gab es im Jahr 2014.

Beiträge/ Umzug





Eingang zur Geschäftsstelle im Industriehof

## Umzug der Geschäftsstelle Raum für Entwicklung

*Die Zukunft kann kommen: Mit dem Umzug der Geschäftsstelle ist der VdK Hamburg für steigende Mitgliederzahlen gerüstet. Der Wechsel von der 1. in die 2. Etage bedeutet ein echtes Plus für Arbeits- und Beratungsqualität.*

Angesichts der gestiegenen Personalstärke war die alte Bürofläche im 1. Stock des denkmalgeschützten Industriehofs in der Hammerbrookstraße 93 zu klein geworden. So konnten nicht mehr alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleichzeitig im Büro tätig sein, ein Teil der Belegschaft musste mobil von zu Hause aus arbeiten.

Als im Jahr 2021 die Räumlichkeiten im 2. Obergeschoss frei wurden, ergab sich die günstige Gelegenheit, innerhalb des Gebäudes umzuziehen. Durch die Büros stellt der VdK Hamburg sicher, dass auch mit zusätzlichem Personal weiterhin genügend Platz vorhanden ist. Der großflächige Konferenzraum eröffnet zusätzliche Optionen – etwa

die Möglichkeit, wieder Schulungen in der Landesgeschäftsstelle durchzuführen. Außerdem gibt es nun auch unter Corona-Hygieneregeln bessere Voraussetzungen, Gesamtvorstandssitzungen in den eigenen Räumen zu veranstalten.

Ein großer Vorteil ist, dass zur Verbesserung der Raumsituation kein Standortwechsel nötig war, denn das Gebäude mit der direkten Nähe zur S-Bahn bietet eine hervorragende verkehrliche Anbindung für die Mitglieder. Des Weiteren stellen die beiden Aufzüge im Haus wie bisher sicher, dass auch körperlich eingeschränkte Personen jederzeit in die Geschäftsstelle des VdK Hamburg gelangen.



Landesfrauenrat VdK

## Interessensvertretung

### Wirksame Arbeit im Netzwerk

*Nur wer präsent ist und ein gutes Netzwerk hat, kann auch etwas bewirken. Die Interessensvertretung des Sozialverbandes VdK Hamburg ist vielfältig: In Gremien und Arbeitsgruppen, auf Veranstaltungen ebenso wie in Partnerschaften und Initiativen setzt sich der Landesverband für seine Mitglieder ein.*

Die Landesvorsitzende Renate Schommer vertritt die Interessen der Frauen des Landesverbandes sowohl im Landesfrauenrat in Hamburg und im Deutschen Frauenrat in Berlin als auch in der Bundesfrauenkonferenz. Außerdem ist sie, gemeinsam mit dem Landesgeschäftsführer Stefan Svoboda, Mitglied im sozialpolitischen Ausschuss des Bundesverbandes, in dem die Weichen für die sozialpolitische Ausrichtung des VdK gestellt werden. Stefan Svoboda ist außerdem in der Vertretung der jüngeren Generation des VdK aktiv und setzt sich für deren Belange ein. Mit dem stellvertretenden Landesvorsitzenden Carsten Kutschkau ist der VdK Hamburg in der Finanzkommission und in der Satzungskommission des Bundesverbandes vertreten. Die Finanzkommission berät unter anderem über den Wirtschaftsplan, um eine solide und effiziente Finanzpolitik des Bundesverbandes sicherzustellen. Die Satzungskommission erarbeitet Vorschläge für Satzungsänderungen des Sozialverbandes VdK Deutschland. Zudem vertritt Carsten Kutschkau seit November 2020 die Hamburger VdK-Mitglieder im Verwaltungsausschuss der Hamburger Sozialbehörde. Des Weiteren ist der Landesverband im beratenden Ausschuss für behinderte Menschen beim Integrationsamt Hamburg aktiv und pflegt Kooperationen mit vielen verschiedenen Hamburger Organisationen. Im Jahr 2021 ist der VdK Hamburg im Rahmen der Interessensvertretung auch dem Bündnis „Barrierefreie Mobilitätswende“ beigetreten, das sich für eine inklusive Ausrichtung der Mobilität in Hamburg starkmacht.

## Netzwerk

### Persönlicher Dialog

Wichtige Plattformen zur Vertretung der Mitgliederinteressen sind auch Leuchtturm-Veranstaltungen der Hamburger Politik und Verbandslandschaft, bei denen Kontakte geknüpft und der persönliche Dialog mit Entscheidungsträgern

geführt wird. Dazu zählen etwa der Neujahrsempfang des Wirtschaftsrats der Hamburger CDU, wo die Landesvorsitzende Renate Schommer die damaligen Bundesminister Jens Spahn und Julia Klöckner traf, das parlamentarische Sommerfest, das für die Kontaktpflege mit vielen Akteuren der Hamburger Politik, etwa dem Ersten Bürgermeister Peter Tschentscher, wichtig ist oder die Feierstunde der Patriotischen Gesellschaft, bei welcher Renate Schommer dem Bundespräsidenten a. D. Joachim Gauck begegnete. Auch die Jahresversammlung der „Versammlung Eines Ehrbaren Kaufmanns zu Hamburg“, der Neujahrsempfang der DGB-Senioren und weitere zählen zu den Anlässen, bei denen die Spitzen des VdK Hamburg Verbindungen pflegen und die Interessen des Verbandes voranbringen.



Renate Schommer und Carola Veit beim parlamentarischen Sommerfest



Renate Schommer mit Hamburgs Erstem Bürgermeister Peter Tschentscher

## Kampagnen und Kommunikation

### Starke Stimme in der Öffentlichkeit

*Der Sozialverband VdK ist mehr denn je in der Öffentlichkeit präsent – die deutschlandweiten Kampagnen tragen dazu entscheidend bei. Der Relaunch des Webportals ist auf dem Weg, ein neuer VdK-Podcast hat sich erfolgreich etabliert.*

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit ist ein Relaunch des VdK-Internetportals geplant, der voraussichtlich im Jahr 2023 abgeschlossen wird. Um sämtlichen Anforderungen gerecht zu werden, hat der Bundesverband ein Koordinierungsteam ins Leben gerufen, in dem viele Vertreterinnen und Vertreter aus unterschiedlichen Landesverbänden mitwirken.

Seit 2018 hat der VdK zwei große sozialpolitische Kampagnen gestartet. Zum einen die Kampagne „Rente für alle“ im Jahr 2019, zum anderen die Bundestagswahlkampagne „Sozialer Aufschwung Jetzt“ im Jahr 2021. Beide Kampagnen wurden deutschlandweit durchgeführt, um breite Aufmerksamkeit zu erzeugen. Der VdK Hamburg hat die Kampagnen auf der Homepage und über die sozialen Medien beworben. Die Motive wurden in der Landesgeschäftsstelle plakatiert. Des Weiteren gab es zu beiden

Kampagnen Broschüren, Werbematerial und Videos. Im Zuge der Wahlkampagne 2021 hatte das Podcast-Format „Bentele hakt nach“ Premiere, das Verena Bentele, die Präsidentin des VdK Deutschland, dazu genutzt hat, mit fünf Spitzenkandidatinnen und -kandidaten zu sprechen.

Neben der Wahlkampagne hat der Bundesverband im Jahr 2021 in Zusammenarbeit mit der Hochschule Osnabrück eine Pflegestudie mit dem Titel „Pflege zuhause – zwischen Wunsch und Wirklichkeit“ durchgeführt. Mit 60.000 teilnehmenden Personen war es die mit Abstand größte Studie zur häuslichen Pflege, bis dahin hatte es lediglich zur stationären Pflege größere Studien gegeben. Im Frühjahr 2022 hat der VdK eine große Pflege-Kampagne auf Basis der wichtigsten Erkenntnisse der Pflegestudie gestartet.

## VdK-Beratung im Sozialrecht

### Voller Einsatz für die Mitglieder

*Der Sozialverband VdK ist ein starker und zuverlässiger Partner im Sozialrecht. Seinen Mitgliedern stellt er seine besondere Kompetenz in allen sozialrechtlichen Fragen mit vollem Einsatz zur Verfügung – von der Antragstellung bis zum Gerichtsverfahren.*

Der Bedarf ist groß: Der Sozialverband VdK Hamburg verzeichnet einen starken Anstieg der Beratungen von rund 4.000 im Jahr 2018 auf rund 7.000 im Jahr 2021. Die Rechtsabteilung behandelt etwa 1.000 Antrags-, Widerspruchs- und Klageverfahren pro Jahr und konnte von 2018 bis 2021 Nachzahlungen in Höhe von über vier Millionen Euro für die Mitglieder erstreiten.

Wie unterschiedlich die Fälle und die Herausforderungen für die VdK-Rechtsexperten sind und in welch schwierigen Situationen sie den Betroffenen vielfach zu ihrem Recht verhelfen können, zeigen drei Beispiele aus der Rechtsberatung des VdK Hamburg.

#### Pflegegrad nimmt Angst vor dem Alltag

Da ist zum Beispiel Roswitha Paul (Name geändert): 2017 hatte sie bei ihrer Pflegekasse Leistungen der Pflegeversicherung beantragt – auf Rat der Hausärztin. Der Alltag fiel Roswitha Paul zunehmend schwer. Sie ging bereits auf die 80 zu und litt seit Jahren unter wachsenden Beschwerden infolge eines Schlaganfalls sowie einer Versteifung der Wirbelsäule. Oft hatte sie kaum noch Kraft zum Aufstehen und große Angst vor Stürzen.

Nachdem Roswitha Paul die Feststellung eines Pflegegrads beantragt hatte, besuchte sie der Medizinische Dienst (MD) um zu begutachten, ob und in welchem Umfang Pflegebedürftigkeit vorliegt. Roswitha Paul empfand die Begutachtung durch den MD-Mitarbeiter als schnell und oberflächlich. Kurz darauf erhielt sie einen Ablehnungsbescheid der Pflegekasse. Sie legte selbst Widerspruch ein und wies darauf hin, dass der MD zahlreiche Punkte nicht erfasst hatte. Die Rentnerin bat um erneute Begutachtung – doch die Pflegekasse lehnte ihren Widerspruch ab. Roswitha Paul war verzweifelt. Ermutigt durch eine Bekannte wandte sie sich an den Sozialverband VdK Hamburg.

Die VdK-Rechtsberaterin ging mit Roswitha Paul das MD-Gutachten durch. Gemeinsam arbeiteten

sie viele Punkte heraus, die nicht berücksichtigt waren. Im Namen der Rentnerin reichte der VdK Hamburg beim Sozialgericht Klage ein. Das Gericht zog einen medizinischen Sachverständigen hinzu. Dessen Gutachten stufte die Pflegebedürftigkeit der Klägerin viel höher ein und sah die Voraussetzungen für Pflegegrad 2 gegeben.

Der Fall schien klar. Doch die beklagte Pflegekasse erkannte das Gutachten nicht an. Im November 2020 kam es zur mündlichen Gerichtsverhandlung, bei der die Sozialjuristin des VdK Hamburg die Klägerin vertrat und unterstützte. Das Gericht verurteilte die Pflegekasse, Roswitha Paul Leistungen gemäß Pflegegrad 2 zu gewähren. Das Kämpfen hatte sich gelohnt.

#### Erwerbsminderung im dritten Anlauf

Uwe Baltruschat (Name geändert) wandte sich 2019 an den Sozialverband VdK Hamburg – er hatte eine Odyssee durch das Rentenversicherungssystem hinter sich. Nach einem Bandscheibenvorfall im Jahr 2015 hatten die Ärzte dem damals 56-Jährigen geraten, Antrag auf Erwerbsminderung zu stellen. Auch ein Gutachten im Auftrag der Arbeitsagentur stellte fest, dass sein Leistungsvermögen weniger als drei Stunden pro Tag betrage, die Voraussetzungen für eine Erwerbsminderungsrente (EM-Rente) gegeben seien.

Bis dahin arbeitete Uwe Baltruschat als Haustechniker und lebte damals noch mit seiner Frau auf Sylt. Zuvor war er lange im Ausland tätig. Gesundheitlich belastete ihn schon damals ein Tinnitus, Schwerhörigkeit, beginnender Gelenkverschleiß, Gicht sowie eine Herzgefäßerkrankung; auch psychisch war er angeschlagen. Doch die DRV Rheinland lehnte seinen Antrag auf EM-Rente ab: Er erfülle nicht die medizinischen Voraussetzungen und könne noch mehr als sechs Stunden täglich arbeiten.

Uwe Baltruschat nahm sich eine Anwältin, die im Herbst 2016 Widerspruch einlegte. Die Begründung wurde allerdings erst spät nachgereicht, das Verfahren verzögerte sich. Im Sommer 2017 untersuchten Uwe Baltruschat zwei



*Beratungsgespräch im Sozialrecht*

ärztliche Gutachter der DRV. Sie bestätigten seine Einschränkungen, verneinten aber eine Erwerbsminderung.

Kurz darauf eine überraschende Wendung: Die DRV Rheinland sei aufgrund Uwe Baltruschats voriger Auslandstätigkeit in Großbritannien gar nicht zuständig, hieß es, sondern die DRV Nord. Der Fall wurde nun in Hamburg bearbeitet.

Mitte 2018 lehnte auch die DRV Nord den Antrag auf eine EM-Rente ab. Uwe Baltruschat, jetzt in Hamburg ansässig, trat in den Sozialverband VdK Hamburg ein und übergab ihm das Mandat. Der VdK-Rechtsberater nahm Akteneinsicht und regte den ergänzenden Befund eines Neurologen an, da er diesen Aspekt nicht ausreichend berücksichtigt sah.

So kam Bewegung in den Fall: Die DRV forderte Uwe Baltruschat auf, Tätigkeitsnachweise ehemaliger Arbeitgeber einzuholen. Es wurde nochmals genau geprüft. Anfang 2020 die erlösende Nachricht: Die DRV teilte mit, Uwe Baltruschat werde eine teilweise EM-Rente bei Berufsunfähigkeit bis 2022 gewährt.

### **Selbstständig dank neuem Elektrorollstuhl**

Auch Frederick Neumann (Name geändert) fand Hilfe beim Sozialverband VdK Hamburg. Der Teenager leidet an einer Muskeldystrophie Duchenne – eine schwere genetische Erkrankung. Betroffene Kinder verlieren fortschreitend Muskelgewebe. Frederick Neumann benötigte schon in der Grundschule einen Rollstuhl, seit 2014 war er täglich auf einen Elektrorollstuhl angewiesen. Mit ihm kann er seine täglichen Wege selbstständig bewältigen. Auch in der Schule ist er so ohne Unterstützung mobil.

Im Jahr 2019 wies der seit 2014 täglich genutzte Elektrorollstuhl bereits erhebliche Funktionsstörungen auf. Der behandelnde Facharzt stellte dem Schüler daher eine Hilfsmittelverordnung aus. Frederick Neumann beantragte damit bei seiner Krankenkasse eine Folgeversorgung mit einem neuen Elektrorollstuhl.

Dann der Schock für ihn und seine Mutter: Die Krankenkasse lehnte den Antrag ab. Das Hilfsmittel sei unwirtschaftlich und nicht erforderlich, um die Behinderung auszugleichen. Die Neumanns wandten sich an den Sozialverband VdK Hamburg. Der VdK-Rechtsexperte hatte keinen Zweifel, dass der Antrag angemessen, zweckmäßig und wirtschaftlich war. Er erhob Ende 2019 Widerspruch und beantragte Akteneinsicht.

Doch dann geschah zunächst nichts, die Krankenkasse ließ eine Anfrage unbeantwortet. Zwischenzeitlich war zu den Defekten ein Problem hinzugekommen: Das alte Rollstuhl-Modell war für Frederick Neumann mittlerweile zu klein. Abhilfe musste her.

Der VdK-Jurist verpflichtete die Krankenkasse im Wege des einstweiligen Rechtsschutzes zur Kostenübernahme für das Hilfsmittel. Im Antrag beim Sozialgericht machte er klar, dass sein Mandant bereits unter Druckstellen wegen des kleinen Rollstuhls litt. Dem konnte sich die Krankenkasse nicht entziehen und genehmigte den neuen Elektrorollstuhl. Frederick Neumann nahm ihn kurze Zeit später in Empfang.

## Zufriedenheit der Mitglieder

### Marke VdK im Aufwind

*Der Sozialverband VdK schreibt eine Erfolgsgeschichte – in Hamburg und deutschlandweit. Das zeigen nicht nur die steigenden Mitgliederzahlen. Eine repräsentative Studie des Instituts „Konzept & Markt“ belegt den verbesserten Markenstatus des VdK sowie die gestiegene Bekanntheit und Relevanz.*

Die Umfrageforscherinnen und Umfragenforscher haben über 8.400 Personen interviewt: Mitglieder ebenso wie Nicht-Mitglieder. Die Befragung im Jahr 2021 war die zweite großangelegte Studie nach 2016, die der Sozialverband VdK Deutschland über „Markenstatus, Stärken und Erwartungen“ in Auftrag gegeben hat. So konnten das Forscherteam Entwicklungen und Veränderungen im zeitlichen Vergleich aufzeigen.

Die Zahlen sprechen für sich: Seit der Erhebung 2016 ist die Bekanntheit des VdK in der Bevölkerung ab 40 Jahre um neun Prozent auf jetzt 60 Prozent angestiegen. In der Gesamtbevölkerung kennen 54 Prozent der Befragten den VdK. Gegen den Trend bei anderen Verbänden ist die Marke „Sozialverband VdK“ in den vergangenen fünf Jahren stärker und bekannter geworden, stellt die Studie fest.

#### Ehrenamt attraktiver

Die Zufriedenheit der Mitglieder ist unverändert hoch – dasselbe gilt für die Bereitschaft zur Weiterempfehlung. Was macht den VdK für die Mitglieder attraktiv? Ganz oben stehen das gute Image in der Öffentlichkeit und die hohe Kompetenz in sozialrechtlichen Fragen. Als Stärke sehen die Befragten zudem, dass der VdK weltanschaulich und konfessionell unabhängig ist. Weitere wichtige Faktoren für die Akzeptanz sind die Arbeit in den Ortsverbänden und der Einfluss in der Öffentlichkeit – wobei die Studie hier auch Potenziale für eine strategische Verbesserung sieht.

Marke VdK

Drei zentrale Themen machen den VdK aus: Rente, Altersarmut und Pflege. Das sehen sowohl Mitglieder als auch Nicht-Mitglieder so. Dazu passt, dass den Befragten von den acht Forderungen der VdK-Kampagne „Sozialer Aufschwung JETZT!“ zur Bundestagswahl 2021 genau diese drei Themen besonders aufgefallen sind: „Gute Pflege JETZT!“, „Gute Rente JETZT!“

und „Armut beseitigen JETZT!“. Als Kernleistung steht für die befragten Personen weiter die Sozialrechtsberatung im Mittelpunkt. Sie bleibt die Hauptmotivation für die Mitgliedschaft im Sozialverband VdK.

Besonders erfreulich: Die Attraktivität des Ehrenamts ist gestiegen. Mehr Mitglieder als noch 2016 können sich vorstellen, eine ehrenamtliche Tätigkeit zu übernehmen. Das Potenzial liegt bei rund 30 Prozent der Befragten aus jener Gruppe, die bislang noch kein Ehrenamt bekleiden. Interessant auch der Befund, dass gerade bei den Jüngeren das Interesse, sich zu engagieren, überdurchschnittlich ausgeprägt ist.

#### Zukunftsthemen anpacken

Für die Mitglieder bleibt die VdK-Zeitung das wichtigste Medium. Aber deutlich mehr als bei der Befragung 2016 können sich vorstellen, die Zeitungsinhalte digital zu lesen. 21 Prozent der Befragten setzen ganz auf eine digitale Zeitung. Das gedruckte wie auch das digitale Format gleichermaßen wünschen sich 36 Prozent der Teilnehmenden. Für ganz viele wäre auch eine VdK-App attraktiv: 74 Prozent der befragten Mitglieder würden sie „wahrscheinlich“ oder „sehr wahrscheinlich“ nutzen.

Und schließlich noch die Frage, was der VdK anpacken und verändern sollte. Hier haben sich drei Top-Forderungen herauskristallisiert. Erstens: den VdK-Themen mehr Gehör in der Öffentlichkeit verschaffen, zweitens: die Kommunikation innerhalb des Verbandes vereinfachen und drittens: junge Mitglieder für ein Ehrenamt gewinnen – das sind die dringlichsten Zukunftsaufgaben aus Sicht der VdK-Mitglieder.

SOLIDARISCH. STARK.

SOZIALVERBAND

**VdK**

HAMBURG



**Wieso zahlen Erzieherinnen in die Rente ein, Beamtinnen aber nicht?**

**#RENTEFÜRALLE**

Der VdK fordert: Alle Erwerbstätigen müssen in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlen, also auch Beamte, Selbstständige und Politiker. ■ Mit seinen zwei Millionen Mitgliedern setzt sich der VdK für eine gerechte Rente für alle Generationen ein. Machen Sie mit: [www.rentefüralle.de](http://www.rentefüralle.de)

SOZIALVERBAND

**VdK**

DEUTSCHLAND



## Sozialpolitische Kampagnen

### Flagge zeigen für sozialen Fortschritt

*Mit Aktionen und Kampagnen macht sich der Sozialverband VdK für sozialen Fortschritt stark. Als Sprachrohr seiner Mitglieder benennt er soziale Missstände, transportiert Forderungen an die Politik und in die breite Öffentlichkeit. Für einen wirksamen Sozialstaat, der niemanden alleine lässt.*

Die Stimme des VdK wird gehört, denn er steht für fundierte Expertise in der Sozialpolitik und im Sozialrecht sowie für höchste Glaubwürdigkeit durch seine breite Mitgliederbasis. Der VdK bewegt etwas – das zeigen seit Jahren und Jahrzehnten die Verbesserungen, bei denen die Politik VdK-Forderungen aufgegriffen hat.

Doch es bleibt viel zu tun und neue Baustellen kommen hinzu. Die soziale Schere klafft weiterhin auseinander und manchmal geht es einen Schritt vor und zwei Schritte zurück. Ein Blick auf die politischen Kampagnen der vergangenen Jahre zeigt, wie der Sozialverband VdK für die Interessen seiner Mitglieder kämpft.

#### Soziale Spaltung stoppen!

Einen echten Kurswechsel in der Sozialpolitik – das hat der Sozialverband VdK zur Bundestagswahl 2017 gefordert. Die Zahlen sprechen für sich: Die ärmsten 50 Prozent in Deutschland besitzen ein Prozent des Vermögens, die oberen zehn Prozent kommen auf mehr als 60 Prozent. „Soziale Spaltung stoppen!“, das Motto der Kampagne, stand auch 2018 weiter im Mittelpunkt der sozialpolitischen Arbeit. Zwar gab es in den Jahren zuvor einige Fortschritte – auch dank des Sozialverbandes VdK: etwa bei der Mütterrente, der Verbesserung der Erwerbsminderungsrente oder dem Mindestlohn. Fakt war und ist aber, dass die soziale Ungleichheit in Deutschland weiter wächst. Und das trotz der großen Wirtschaftskraft.

Den Forderungskatalog der VdK-Aktion zu Armutsbekämpfung und Vermögensverteilung, zu Rente, Gesundheit und weiteren Aspekten ergänzten Themenblätter und Videos, die die Kluft anschaulich machten: Rekordgewinne, Hochkonjunktur, Reichtum auf der einen Seite – Krankheit, Langzeitarbeitslosigkeit, Pflegebedürftigkeit auf der anderen.

Kampagnen

#### Weg mit den Barrieren!

1969 betrat der erste Mensch den Mond – 2018 kommen Rollstuhlfahrer nicht mal in den Zug. Mit solchen griffigen Damals-Heute-Motiven auf Postern und Flyern hat sich die VdK-Kampagne "Weg mit den Barrieren!" zwischen 2016 und 2018 für ein barrierefreies Deutschland stark gemacht.

Mit der Bahn verreisen, das Internet nutzen, ins Kino gehen – für Menschen mit Beeinträchtigungen ist das alles nicht selbstverständlich. Jeden Tag stoßen sie auf viel zu viele Barrieren. Egal ob Wohnungen oder öffentliche Gebäude, Güter oder Dienstleistungen, Verkehrsmittel oder Medien: Alle Aspekte des Lebens müssen so gestaltet sein, dass sie für alle zugänglich sind. Nicht nur Menschen mit Behinderung profitieren davon, sondern auch Ältere, Kinder, und alle, deren Mobilität zeitweise eingeschränkt ist.

Herzstück der Kampagne war die „Landkarte der Barrieren“ im Internet. Wer eine Barriere entdeckt hatte, konnte sie auf [www.weg-mit-den-barrieren.de](http://www.weg-mit-den-barrieren.de) eintragen. Der VdK machte besonders ärgerliche Barrieren öffentlich und hakte bei Verantwortlichen nach.

"Weg mit den Barrieren!" hat klar gemacht: Barrierefreiheit ist ein Menschenrecht. Sie geht uns alle an. Und: Barrierefreiheit rechnet sich. Investitionen kurbeln die Wirtschaft an und sparen Sozialausgaben in Milliardenhöhe. Gute Gründe, sich weiter mit voller Kraft für ein barrierefreies Deutschland einzusetzen.

#### #Rentefüralle

Wieso werden Renten besteuert, Vermögen aber nicht? Wieso gibt es Altersarmut nach einem Leben voller Arbeit? Mit solchen streitbaren Fragen und den knalligen Farben der Poster hat die VdK-Kampagne #Rentefüralle im Jahr 2019 viel Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Das Motto machte deutlich: Rente geht alle an. Der Sozialverband VdK forderte mit der Kampagne die rentenpolitische Trendwende. Dem schwindenden Vertrauen in die gesetzliche Rentenversicherung muss die Politik klare Entscheidungen für eine zuverlässige staatliche Altersvorsorge entgegensetzen. Mit einem Satz: Es ist Zeit für eine gerechte Rente!

Um das zu erreichen, hat der Sozialverband VdK fünf Ziele benannt: Alle Erwerbstätigen sollen in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlen, große Vermögen und hohe Einkommen sind so zu besteuern, dass sozialer Ausgleich möglich ist, Alt und Jung sollen sich auf die Absicherung durch die gesetzliche Rente verlassen können, Arbeit und Lebensleistung müssen belohnt werden und Abschläge der Erwerbsminderungsrente sind zu streichen.



Zum Kampagnen-Start führen sechs Posterautos mit den VdK-Plakaten durch das politische Berlin: Brandenburger Tor, Reichstag, Arbeitsministerium und Kanzleramt waren die Stationen. Ein VdK-Mitglied berichtete bei der Auftaktveranstaltung von seinen Erfahrungen: Von 40 Jahren harter Arbeit sei eine Rente von nicht einmal 600 Euro geblieben. Diese Menschen haben mit #Rentefüralle Gehör gefunden: auf der Straße, im Internet, in politischen Diskussionen und direkt bei der Bundesregierung.

## Sozialer Aufschwung JETZT!

Die Bundestagswahl 2021 stand unter dem Eindruck der Coronakrise. Wie sollte es weitergehen? Wie kommt die Wirtschaft wieder in Schwung? Der VdK machte deutlich: Der Aufschwung wird nur kommen, wenn es ein sozialer Aufschwung ist. "Sozialer Aufschwung JETZT!" war das Motto der VdK-Aktion zur Wahl 2021. Zahlreiche Veranstaltungen – digital, in Präsenz und hybrid – begleiteten die Kampagne, darunter Diskussionen mit Abgeordneten und Vertreterinnen und Vertretern der Parteien.

Tatsache ist: Die Corona-Pandemie hat die soziale Schiefelage in Deutschland weiter verstärkt. Existenzielle Sorgen waren für viele Menschen die Folge. Die Friseurin mit kleinem Lohn musste mit wenig Kurzarbeitergeld auskommen. Der Rentner hat seinen Minijob verloren, bekam aber keine staatlichen Hilfen.

Damit der soziale Aufschwung gelingen kann, hat der VdK ein Lösungspaket vorgeschlagen: Erstens: Sozialsysteme stabilisieren, indem alle einzahlen. Zweitens: Nachfrage durch Sozialausgaben stützen. Drittens: Keine Generation Corona an den Schulen entstehen lassen. Und viertens: eine Vermögensabgabe einführen. „Für uns als VdK ist ein starker Sozialstaat die Lösung, um gut durch die Corona-Pandemie zu kommen. Daran werden sich die Parteien und die neue Bundesregierung messen lassen müssen“, machte VdK-Präsidentin Verena Bentele deutlich.

Motive aus der Kampagne  
"Weg mit den Barrieren!"



Was ist Barrierefreiheit? Was kann ich tun? Was fordert der VdK?

SOZIALVERBAND  
**VdK**  
DEUTSCHLAND

# WEG MIT DEN BARRIEREN!

FILM ANSEHEN

UNTERSTÜTZEN SIE UNS

28. Mai 2022, Hotel Reichshof in Hamburg

## 23. Ordentlicher Landesverbandstag

*Der VdK Landesverband Hamburg e.V. kann mit großer Freude auf einen sehr gelungenen 23. Ordentlichen Landesverbandstag zurückblicken.*

Im Zentrum Hamburgs, nahe des Hauptbahnhofs und der Alster im traditionsreichen Hotel Reichshof trafen sich Delegierte, Vorstandsmitglieder, hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Gäste zum 23. Ordentlichen Landesverbandstag. Selbst das typische „Hamburger Schietwetter“ konnte die Teilnehmenden nicht abhalten und man fand sich stilschlecht im Tagungsraum „Hans Albers“ zusammen.

Pandemiebedingt musste der Landesverbandstag in einem kleineren Rahmen durchgeführt werden. Nichtsdestotrotz wollte man nicht gänzlich auf Gäste verzichten. Über die Teilnahme von Verena Bentele (Präsidentin VdK Deutschland), Herrn Willi Jäger (Landesverbandsvorsitzender VdK Rheinland-Pfalz), Herrn Arne Dornquast (Leiter des Amtes für Arbeit und Integration bei der Hamburger Sozialbehörde) und Herrn Andreas Wallenborn (Bundesgeschäftsführer VdK Deutschland) freuten sich die Teilnehmenden sehr.

### Impressionen

Die Wiederwahlen von Renate Schommer als Landesverbandsvorsitzende sowie von Carsten Kutschkau, Karin Grudzinski und Heide Pachurka als stellvertretende Landesverbandsvorsitzende bestätigen, dass der Landesverband Hamburg in den vergangenen Jahren den richtigen Weg eingeschlagen hat. Der Landesvorstand wird zukünftig durch Frau Carmen Zakrzewski ergänzt, die ebenfalls zur stellvertretenden Landesverbandsvorsitzenden gewählt wurde. Demnach besteht der Landesvorstand aus insgesamt fünf Personen.





Coverfoto und Bilder Landesverbandstag © Bo Lahola

## In Ämter gewählte Personen

### Landesverbandsvorsitzende:

*Renate Schommer*

### Stellv. Landesverbandsvorsitzende:

*Karin Grudzinski*

*Carsten Kutschkau*

*Heide Pachurka*

*Carmen Zakrzewski*

### Revisoren:

*Sabine Ziercke (Sprecherin der Revisoren)*

*Florian Wellhausen*

### Ersatzrevisor:

*Dirk Haasl*

### Vorsitzender des Beschwerde- und Schlichtungsausschusses:

*Günter Draeger*

### Mitglieder des Beschwerde- und Schlichtungsausschusses:

*Marlies Tiedemann*

*Alfred Pelzer*

### Ersatzmitglied des Beschwerde- und Schlichtungsausschusses:

*Norbert Schütze*







*Sozialverband VdK Hamburg e.V.*

Hammerbrookstraße 93

20097 Hamburg

Telefon: 040 401949-0

Fax: 040 / 401949-30

E-Mail: [hamburg@vdk.de](mailto:hamburg@vdk.de)

Internet: [www.vdk.de/hamburg](http://www.vdk.de/hamburg)